

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 26.04.2004

Unser Zeichen: resümee keine goldenen zeiten

"KEINE goldenen Zeiten" - Fünfte Leipziger Museumsnacht in der "Runden Ecke" am 24. April 2004

„Gemeinsam für den Schutz der Arbeiter- und Bauernmacht“, „Unverbrüchliche tschekistische Waffenbrüderschaft“ oder „Kunst ist Waffe“ – mit diesen und ähnlichen kämpferischen Aufschriften schmückte die Staatssicherheit ihre Auszeichnungen und Devotionalien. Unmengen von Ehrengeschenken, Medaillen, Abzeichen, Orden und Schmucktellern vergab das MfS im Laufe seiner fast 40-jährigen Dienstzeit sowohl an seine Kampfgefährten als auch an verdienstvolle Offiziere aus den eigenen Reihen. Eine breite Auswahl davon war im Rahmen der fünften Leipziger Museumsnacht in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ zu sehen. Unter dem Titel „KEINE goldenen Zeiten“ waren in der Ausstellung an diesem Abend zahlreiche Objekte zu sehen, die normalerweise hinter verschlossenen Türen im Magazin lagern. Dazu gehört beispielsweise auch ein goldener Ehrendolch, der an Generale und Admirale vergeben wurde, und von dem nur wenige Exemplare existieren. Weitere Exponate rund um das Thema „Gold“ komplettierten die Ausstellung, so zum Beispiel Raritäten aus Meißner Porzellan, dem „weißen Gold“, die das MfS als Geschenke und Ehrungen anfertigen ließ.

Im ehemaligen Stasi-Kinosaal lief währenddessen eine Filmnacht unter dem Motto „Flucht in den goldenen Westen“. Mit einer Seilbahn über die Berliner Mauer, schwimmend über die Ostsee oder unter der Erde durch einen Tunnel – Menschen, die aus der DDR fliehen wollten, legten einen schier unbegrenzten Erfindungsreichtum an den Tag. Manche der Fluchtversuche glückten und zeugen vom Drang nach Freiheit, den die SED-Führung trotz Mauer, Stacheldraht und Schießbefehl nicht eindämmen konnte. Andere wiederum scheiterten und nahmen ein tragisches Ende, wie etwa im Fall des 10-jährigen Michael Gartenschläger, der an der innerdeutschen Grenze erschossen wurde. Die ausgewählten Filme dokumentierten den Wunsch zahlreicher Menschen nach einem Leben im anderen Teil Deutschlands.

Auch die ehemalige Hinrichtungsstätte in der Alfred-Kästner-Straße war zur Museumsnacht wieder geöffnet. Hier wurden von Beginn der 60er Jahre bis zur Aufhebung der Todesstrafe 1987 die Todesurteile für die gesamte Deutsche Demokratische Republik vollstreckt. Besucher wurden durch die originalen Räume geführt und konnten eine Werkausstellung zum Thema „Todesstrafe in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig“ besichtigen.

Insgesamt folgten 3.485 Menschen der Einladung des Bürgerkomitees. 2000 davon kamen in die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, 865 zur Filmnacht in den ehemaligen Kinosaal und 620 in die Hinrichtungsstätte.